

Gedenkstätte  
Augustaschacht



DIE VOLKSHOCHSCHULE

OSNABRÜCK®

Bergstraße 8 • 49176 Osnabrück  
Tel. (0541) 3 23-22 43 • Fax (0541) 3 23-43 47



Volkshochschule  
Osnabrücker Land gGmbH

# Kulturgeschichtliches Museum und Gedenkstätte Gestapokeller

## Veranstaltungsprogramm

September 2012 - Januar 2013

### **Mittwoch, den 5. September 2012, 19.30 Uhr Volkshochschule Osnabrück**

#### ***Den Zweiten Weltkrieg und die nationalsozialistische Judenverfolgung erlebt - Begegnung mit jüdischen Einwanderern in Osnabrück***

In Osnabrück leben seit rund 20 Jahren Überlebende der nationalsozialistischen Vernichtung der Juden in der früheren Sowjetunion und jüdische Veteranen des sowjetischen Militärs. Sie erlebten Evakuierungen nach Asien, Ghettos und Massenerschießungen. Andere überlebten die Blockade von Leningrad oder kämpften als sowjetische Soldaten gegen die Armee des nationalsozialistischen Deutschlands. Ihre Erfahrungen von Krieg und Verfolgung sind bislang nur wenig in Osnabrück bekannt. Zeitzeugen aus Osnabrück werden aus ihren Leben erzählen und sind zum Gespräch bereit.

Moderation: Dr. Michael Gander, Gedenkstätte Augustaschacht e.V.

Ort: Haus der Volkshochschule, Bergstraße 8.

### **Samstag, den 8. September 2012, 13.30 – 17.30 Uhr, Gedenkstätte Augustaschacht**

#### ***Erzählte Geschichte – was wissen wir eigentlich von den Erlebnissen unserer Eltern und Grosseltern in der Nazizeit, und hat es überhaupt noch etwas mit uns heute zu tun?***

Der Zweite Weltkrieg und die Nazizeit sind seit über 60 Jahren zu Ende. Dennoch sind die Folgen dieser Zeit nicht vorbei. Die Verbrechen der Täter haben immer noch Auswirkungen auf die Opfer und deren Nachkommen. Ebenso wirken sie auf die Nachkommen der Täter. Traumata werden (mindestens) bis in die dritte Generation weitergegeben, denn in den meisten Familien – sowohl bei den Opfern als auch auf der Täterseite – wurde über diese Zeit geschwiegen, das Erlebte, Getane, Gesehene nicht durch- und nicht verarbeitet. Sakino Mathilde Sternberg wuchs im Landkreis Osnabrück auf und erlebte in ihrer Familie das Schweigen ihres Vaters, ebenso wie das der Mutter und der gesamten Eltern- und Grosselterngeneration. Als junge Erwachsene verliess sie ihre Heimat, um Psychologie zu studieren, aber auch, um ihrem Elternhaus zu entfliehen. Erst nach vielen Jahren und durch die Begegnung mit dem israelischen Psychologen Dan Bar On, der sich in den achtziger Jahren der Erforschung der Auswirkungen des Holocaust auf die Nachkommen der Täter in Deutschland beschäftigt hatte, wurde ihr bewusst, dass sie einen wichtigen Teil ihrer eigenen Biografie noch nie angeschaut hatte. In den letzten 8 Jahren widmete sie einen grossen Teil ihrer Zeit und Energie einem Forschungsthema mit der Frage: Was hat der Vater im Krieg getan? Was hat er gewusst, was hat die Mutter gewusst, was haben andere aus der Familie und aus dieser Gegend getan und gewusst? In welcher Weise waren Menschen im Osnabrücker Land an den Verbrechen der Nazizeit beteiligt, und wie wird das Wissen heutzutage weitergegeben oder verschwiegen? Ebenso wichtig ist ihr, in ihrem eigenen Leben ähnliche Tendenzen des Schweigens, Mitlaufens und Wegschauens zu erforschen und sie zu überwinden, indem sie darüber spricht und sich engagiert. Sakino Mathilde Sternberg ist Mitbegründerin und Vorsitzende des Vereins: „Dan Bar On – International Dialogue Center“, das sich mit Dialog- und Friedensprozessen beschäftigt ([www.conflict-dialogue.org](http://www.conflict-dialogue.org)). Der Workshop soll die Möglichkeit bieten, das sogenannte „Storytelling“, das erzählen der Lebensgeschichte, kennen zu lernen. Nach einer Einführung erhalten die Teilnehmer die Gelegenheit, in einer strukturierten Weise eine praktische Erfahrung in dieser Methode zu machen. Es wird Raum für Fragen, Diskussion und Miteinander geben.

Kursleitung: Sakino Mathilde Sternberg, Berlin

Ort: Gedenkstätte Augustaschacht, Zur Hügelschlucht 4, Hasbergen-Ohrbeck.

Anmeldung über Volkshochschule Osnabrücker Land: Kurs Nr. S80 0107. Entgelt: 14 Euro.

## **Mittwoch, den 12. September 2012, 20 Uhr, Gedenkstätte Augustaschacht**

### ***Die Unschuld der Nachgeborenen***

Der Autor und Managementberater Matthias Wilke aus München hat sich in zwei Kriminalromanen mit Fragen von Schuld und zeitgeschichtlicher Verantwortung auseinandergesetzt. Hauptperson in beiden Büchern ist Kriminalhauptkommissar Deininger. In seinem ersten Fall (Deiningers Schuld, 2008) ermittelt er in eigener Sache, der zweite Fall (Dienstfahrt nach Polen, 2009) zwingt ihn zu einer Reise ins polnische Poznan. Hintergrund des ersten Buches ist die Rüstungsproduktion in Deutschland, im zweiten Fall geht es um Zwangsarbeit im NS-Staat. Der Autor liest ausgewählte Passagen aus beiden Büchern. Sie sind nicht mehr im Buchhandel erhältlich, können aber am Abend der Lesung käuflich erworben werden..

Referent: Dr. Matthias Wilke, München

Ort: Gedenkstätte Augustaschacht, Zur Hügelschlucht 4, 49205 Hasbergen-Ohrbeck

Eintritt frei!

## **Dienstags, ab dem 18. September 2012, 16.45-19 Uhr, Volkshochschule Osnabrück**

### ***Arbeitskreis Geschichte des Nationalsozialismus in der Region Osnabrück***

Der Arbeitskreis diskutiert die bekannten und unbekanntenen Seiten des Nationalsozialismus und seiner Opfer in der Region Osnabrück. Weiterhin werden die regionalen Hinterlassenschaften und Folgen von Krieg und Nationalsozialismus erörtert.

Eine Teilnahme ist nur nach vorheriger Anmeldung bei Dr. Michael Gander möglich. Tel.: 05405 / 8959270.

Kursleitung: Dr. Michael Gander, Gedenkstätte Augustaschacht

15 Termine, gebührenfrei!

## **Samstag, den 29. September 2012, Volkshochschule Osnabrück**

### ***Exkursion zur neueröffneten Gedenkstätte Esterwegen***

Insgesamt 15 Konzentrations-, Straf- und Kriegsgefangenenlager richteten die Nationalsozialisten und ihre Handlanger im Emsland ein. Tausende von Menschen wurden in den Lagern gefangen gehalten, darunter zahlreiche "politische Gefangene" – auch aus dem Osnabrücker Land -, die den Nationalsozialisten bei der Durchsetzung ihrer Herrschaft im Wege waren. Der Aufbau der Emslandlager vollzog sich in drei Phasen, die sich zeitlich überschneiden: 1933-1936 richtete die SS Konzentrationslager in Börgermoor, Neusustrum und Esterwegen ein. An das Schicksal dieser Gefangenen erinnern insbesondere das Lied der Moorsoldaten und stellvertretend die Geschichte des Nobelpreisträgers Carl von Ossietzky. 1934-1945 entstanden zudem 6 Strafvollzugslager unter Aufsicht der Justizverwaltung. Häftlinge dieser Lager wurden auch zur Zwangsarbeit in Osnabrück eingesetzt. 1939-1945 betrieb die Wehrmacht schließlich neun Kriegsgefangenenlager, aus denen fast alle in der Region Osnabrück zur Arbeit eingesetzten Kriegsgefangenen stammten und in denen allein mehrere Tausend sowjetische Kriegsgefangene den unmenschlichen Haftbedingungen zum Opfer fielen. In der neueröffneten Gedenkstätte Esterwegen erwarten die Teilnehmer eine Einführung in die Geschichte der Emslandlager und eine Führung zu den in den vergangenen Jahren freigelegten Überresten des Konzentrationslagers Esterwegen. Nach einer Mittagspause folgt eine Einführung in die neue Dauerausstellung zur Geschichte der Emslandlager und ausreichend Zeit für eine selbständige Erkundung der Ausstellung.

Kursleitung: Dr. Michael Gander, Gedenkstätte Augustaschacht

Abfahrt: 8 Uhr: ab Osnabrück, Haus der Volkshochschule, Bergstraße 8; Rückkehr: ca. 18.30 Uhr

Anmeldung über Volkshochschule Osnabrück: Kurs Nr. 80880. Entgelt: 39 Euro.

Anmeldeschluss: 14. September 2012.

## **Samstag, den 6. Oktober 2012, Volkshochschule Osnabrücker Land**

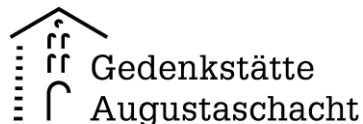
### ***Exkursion zur neugestalteten Gedenkstätte Bergen-Belsen***

Das neue Ausstellungsgebäude der Gedenkstätte Bergen-Belsen enthält eine dreiteilige neue Dauerausstellung zur Geschichte des Kriegsgefangenenlagers Bergen-Belsen, des Konzentrationslagers Bergen-Belsen und des DP-Camps Bergen-Belsen. Auch das Gelände wird wieder „lesbar“ gemacht. Die Bilder des Grauens, die sich den englischen Soldaten bei der Befreiung des Lagers am 15. April 1945 boten, gingen um die ganze Welt. Der Name Bergen-Belsen wurde zu einem Symbol für die Gräueltaten des nationalsozialistischen Konzentrationslagersystems und den Terror und die Verbrechen der NS-Herrschaft. Unweit des späteren Konzentrationslagers entstand das Kriegsgefangenen-Stammlager Bergen-Belsen, das ab Spätsommer 1941, nach dem Überfall auf die Sowjetunion, mit sowjetischen Kriegsgefangenen belegt wurde. Die schlechte Unterbringung, Hunger, Erschöpfung und eine Ruhr- und Fleckfieberepidemie führten 1941/42 zu einem Massensterben der Gefangenen. Insgesamt starben in dem Kriegsgefangenenlager mindestens 19.500 Kriegsgefangene. Eine der etwa 8.000 Frauen von 15.257 Häftlingen, die sich am 2. Dezember 1944 im Lager Bergen-Belsen befanden, war das 15-jährige Mädchen Anne Frank. Sie starb im März 1945 kurz nach ihrer Schwester Margot in Bergen-Belsen an Typhus. Im Konzentrationslager Bergen-Belsen und an den Folgen der KZ-Haft starben über 49.000 Menschen. Die Teilnehmer besichtigen unter sachkundiger Leitung das ehemalige Lagergelände und das neueröffnete Ausstellungsgebäude.

Kursleitung: Dr. Michael Gander, Gedenkstätte Augustaschacht

Abfahrt: 8.00 Uhr: Osnabrück, Kreishaus, Schölerberg 1; Rückkehr: ca. 18.00 Uhr

Anmeldung über Volkshochschule Osnabrücker Land: Kurs Nr. S80 0106. Entgelt: 32,00 Euro.



Gedenkstätte  
Augustaschacht



DIE VOLKSHOCHSCHULE

OSNABRÜCK®

Immerhöfstr. 1 • 49176 Osnabrück  
Tel. (0541) 3 23-22 43 • Fax (0541) 3 23-43 47



Volkshochschule  
Osnabrücker Land gGmbH

**Sonntag, den 14. Oktober 2012, 15 Uhr, Gedenkstätte Augustaschacht**  
**Von Amsterdam nach Ohrbeck: Wo sind die holländischen Kriegs-Archive des nationalsozialistischen Raubzuges 1940 - 1945?**

Mit dem deutschen Einmarsch am 14. Juni 1940 in Paris ging die erste Phase des Westfeldzugs, bei dem die Niederlande, Belgien und Frankreich besetzt wurden, zu Ende. Einen Monat später, am 17. Juli, gründete Alfred Rosenberg in Berlin den 'Einsatzstab Reichsleiter Rosenberg für die besetzten Gebiete' (ERR). Bereits in den ersten Kriegsjahren konfiszierte der ERR das Hab und Gut von Juden, die aus den besetzten Ländern flohen. Anfang 1942, nach den ersten Razzien und Deportationen von Juden, startete der ERR die Aktion M (M für Möbel). Mobiliar aus jüdischen Besitz konnte jetzt ungehindert abtransportiert werden. Rund 34.500 Haushalte in Frankreich, 4.500 in Belgien und 29.000 in Holland wurden dabei betroffen. Alle Gegenstände aus diesen Haushalten (Möbel, Hausrat, Wäsche, Bücher, Kunstwerke und Musikinstrumente) wurden sorgfältig geprüft und inventarisiert, und in Wochen- und Monatsberichten zusammengefaßt. In Amsterdam operierte der ERR vom 15. September 1940 bis zum 5. September 1944. Dann wurde das Büro mitsamt seines riesigen Archives nach Enschede verlegt. Kurz vor der Befreiung in Mai 1945 wurden die gesamten ERR-Archivunterlagen nach Deutschland gebracht und im Arbeitserziehungslager in Ohrbeck bei Osnabrück zwischengelagert. Nach dem Kriege wurden diese Unterlagen nie wiedergefunden.  
Referent: Willem de Vries, Musikwissenschaftler, Amsterdam  
Ort: Gedenkstätte Augustaschacht, Zur Hügelschlucht 4, 49205 Hasbergen-Ohrbeck  
Eintritt frei!

**Sonntag, den 21. Oktober 2012, 15-17 Uhr, Gedenkstätte Gestapokeller**  
**Führung durch die Gedenkstätte Gestapokeller**

Älteren Osnabrückern ist es noch in Erinnerung: Im Osnabrücker Schloss saß die Gestapo. Heute befindet sich in einem Teil der ehemaligen Haftzellen im Keller des Westflügels eine Gedenkstätte, die am 9. November 2001, dem Gedenktag an die Reichspogromnacht 1938, eröffnet werden konnte. Die Führung wird zeigen, welche Rolle die Osnabrücker Gestapostelle im System der Bespitzelung der Bevölkerung und Verfolgung missliebiger Personen durch das nationalsozialistische Regime spielte. Sie wird an Menschen erinnern, die hier - auf lokaler Ebene - in das Räderwerk der Gestapo gerieten. Zugleich wird von Menschen die Rede sein, die das Regime stützten, weil es ihnen scheinbare Normalität und verlockende Aufstiegsmöglichkeiten bot.  
Ute Becker, Gedenkstätte Gestapokeller  
Gedenkstätte Gestapokeller, Neuer Graben/Schloss, Osnabrück  
Anmeldung über Volkshochschule Osnabrück: Kurs Nr. 80885. Entgelt: 3 Euro.

**Montag - Dienstag, 5. und 6. November 2012, Volkshochschule Osnabrück**  
**Auschwitz: Häftlingsnummer 50462 - Zeitzeugengespräch in Schulen**

Erna Korn, die heute Erna de Vries heißt, wurde 1923 in Kaiserslautern als einziges Kind einer Unternehmerfamilie geboren. Ihre Mutter war Jüdin und ihr Vater Protestant. Mit der Machtübernahme der NSDAP verschlechterten sich die Lebensbedingungen der Familie immer weiter und die Firma musste verkauft werden. In der Pogromnacht im November 1938 tobte sich ein aufgeregter Mob auch im Haus der Familie Korn aus, zerschlug alle Möbel und hinterließ eine völlig zerstörte Wohnung. 1943 schließlich folgte die Deportation in das Todeslager Auschwitz gemeinsam mit ihrer Mutter, die dort ermordet wurde. Erna de Vries selbst erlebte nach 20-monatiger Haft am 30. April 1945 auf einem Todesmarsch aus dem KZ Ravensbrück die Befreiung durch amerikanische Soldaten.  
Referentin : Erna de Vries, Lathen  
Anmeldung von Schulterminen bei Dr. Carl-Heinrich Bösling, Volkshochschule Osnabrück, Tel. 0541-323 2197, und Dr. Michael Gander, Gedenkstätte Augustaschacht, Tel. 05405-8959270.  
Schulbesuche sind möglich am Montag, den 5.11.2012, ab 11.30 Uhr, sowie am Dienstag, den 6.11.2012, vormittags.

**Sonntag, den 25. November 2012, 15 Uhr, Gedenkstätte Augustaschacht**  
**„Zyanid um fünf“ – Theateraufführung**

Eine bereits betagte berühmte Schriftstellerin, Zofia Lass, (scheinbare) Verfasserin des erfolgreichen Romans „Die Wand zwischen uns“ wird besucht von einer jüngeren (scheinbaren) Verehrerin, Irene. Irene war vom ersten Lesen dieses weltberühmten Romans an der Überzeugung, dass dieser ihre eigene Lebensgeschichte erzählt. Jahrzehnte später bestätigt sich ihr Verdacht. Es handelt sich bei dem angeblich fiktiven Text in

Wahrheit um die Tagebuchaufzeichnungen ihrer Mutter, die ebenso wie ihr Vater im Warschauer Ghetto ums Leben gekommen ist. Mit dieser Erkenntnis trifft Irene die Jugendfreundin ihrer Mutter, Zofia Lass, die sich als Verfasserin des Romans ausgibt und mit seiner Veröffentlichung großen Ruhm und Reichtum erlangt hat. Irene klagt Zofia Lass an, mit dieser Lüge ihre beste Freundin nun zum zweiten Mal getötet zu haben. „Zyanid um fünf“ ist ein dunkles und beißendes Schauspiel mit teils komödiantischen Zügen, das sich zum psychologischen Thriller steigert. Pavel Kohouts fesselndes Stück thematisiert den Umgang mit politischer und persönlicher Geschichte im Zeitalter medialer Verwertbarkeit. „Zyanid um fünf“ beschäftigt sich auf spannende Weise damit, wie Profit auf Kosten von Opfern des Holocaust gemacht wird. Das Stück basiert auf der Novelle „Die Mauer zwischen uns“ der polnisch-jüdischen Autorin Teca Werbowski.

Theaterensemble BOUQUET; Konzeption und Regie: Sigrid Graf

Gedenkstätte Augustaschacht, Zur Hügelschlucht 4, 49205 Hasbergen-Ohrbeck

Anmeldung von Besuchern der Aufführung erbeten bei der Gedenkstätte Augustaschacht, Tel. 05405-8959270, Eintritt: 14 Euro.

### **Sonntag, den 13. Januar 2013, 15-17 Uhr, Gedenkstätte Gestapokeller**

#### ***Günstige Geschäfte - Interessen am Osnabrücker Synagogen-Grundstück – Gestapo, Oberbürgermeister und Regierungspräsident***

An der nationalsozialistischen Entrechtung und Verfolgung der Juden in Deutschland bereicherte sich auch die öffentliche Hand in Osnabrück. Der Vortrag widmet sich den Hintergründen des Abrisses der Osnabrücker Synagoge nach der Pogromnacht im November 1938 durch den damaligen Oberbürgermeister und der Aneignung des Synagogengrundstückes mitsamt des Schulgebäudes durch den Osnabrücker Regierungspräsidenten mit Hilfe der Stadtparkasse Osnabrück. Ebenso wird gezeigt werden, wie der Regierungspräsident sich schließlich in der Bundesrepublik der Rückgabe des Grundstücks nicht zuletzt mit rechtlichen Einwänden widersetzte.

Referent: Dr. Michael Gander, Gedenkstätte Augustaschacht

Gedenkstätte Gestapokeller, Neuer Graben/Schloss, Osnabrück

### **Sonntag, den 20. Januar 2013, 14-16.15 Uhr, Gedenkstätte Augustaschacht**

#### ***Führung durch die Gedenkstätte Augustaschacht***

Die Gedenkstätte Augustaschacht erinnert am Ort des ehemaligen Arbeitererziehungslagers Ohrbeck an die Opfer und die Zeit des Nationalsozialismus im Osnabrücker Land. Das denkmalgeschützte ehemalige Lagergebäude, der Augustaschacht, ist Zeugnis schwerster Verbrechen. Das Arbeitererziehungslager Ohrbeck wird in der Geschichtsschreibung als „KZ der Gestapo“ bezeichnet. Insgesamt waren dort mehr als 2.000 Jugendliche und Männer zwischen Januar 1944 und April 1945 inhaftiert. Sie kamen aus 17 Ländern, insbesondere den Niederlanden, der damaligen Sowjetunion, Italien und Polen. Mindestens 100 von Ihnen überlebten die durchschnittlich auf 8 Wochen begrenzten unmenschlichen Arbeits- und Haftbedingungen nicht. Diese in der Region Osnabrück einzigartige Geschichte des Augustaschachtes und ihre steinernen Spuren erleichtern in besonderer Weise Annäherungen an das Leben und Handeln der Menschen im II. Weltkrieg.

Dr. Michael Gander, Gedenkstätte Augustaschacht

Ort: Gedenkstätte Augustaschacht, Zur Hügelschlucht 4, 49205 Hasbergen-Ohrbeck

Anmeldung über Volkshochschule Osnabrücker Land: Kurs Nr. S10 0102. Entgelt: 3 Euro.

### **Dienstag - Mittwoch, 22. und 23. Januar 2013, Volkshochschule Osnabrück**

#### ***Auschwitz: Häftlingsnummer 50462 - Zeitzeugengespräch in Schulen***

Erna Korn, die heute Erna de Vries heißt, wurde 1923 in Kaiserslautern als einziges Kind einer Unternehmerfamilie geboren. Ihre Mutter war Jüdin und ihr Vater Protestant. Mit der Machtübernahme der NSDAP verschlechterten sich die Lebensbedingungen der Familie immer weiter und die Firma musste verkauft werden. In der Pogromnacht im November 1938 tobte sich ein aufgeregter Mob auch im Haus der Familie Korn aus, zerschlug alle Möbel und hinterließ eine völlig zerstörte Wohnung. 1943 schließlich folgte die Deportation in das Todeslager Auschwitz gemeinsam mit ihrer Mutter, die dort ermordet wurde. Erna de Vries selbst erlebte nach 20-monatiger Haft am 30. April 1945 auf einem Todesmarsch aus dem KZ Ravensbrück die Befreiung durch amerikanische Soldaten.

Referentin : Erna de Vries, Lathen

Anmeldung von Schulterminen bei Dr. Carl-Heinrich Bösling, Volkshochschule Osnabrück, Tel. 0541-323 2197, und Dr. Michael Gander, Gedenkstätte Augustaschacht, Tel. 05405-8959270.

Schulbesuche sind möglich am Dienstag, den 22.1.2013, ab 11.30 Uhr, sowie am Mittwoch, den 23.1.2013, vormittags.